

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
Dienstag und Freitag.)
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag)
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

für
Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.
Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.
Zweihundvierzigster Jahrgang.

Nr. 17.

Dienstag, den 28. Februar

1882.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, den in der Flur Niederreinsberg gelegenen, in den von Mohorn und Dittmannsdorf nach Reutkirchen führenden Communicationsweg einmündenden und im Flurbuche unter No. 447 eingetragenen sogenannten Mählweg einzuziehen und nur den zwischen dem im Dorfe Niederreinsberg und der Horn'schen Wirthschaft No. 63 des dasigen Brandcatasters gelegenen Tract desselben noch als Wirthschaftsweg beizubehalten.

Gemäß § 14 Absatz 3 des Wegebaugesetzes vom 12. Januar 1870 wird dieses Vorhaben hierdurch mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß etwaige Widersprüche hiergegen binnen 3 Wochen unter gehöriger Begründung derselben allhier anzubringen sind.

Meissen, am 21. Februar 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. B.: **Silbert**, S.-Aff.

Bekanntmachung,

die Vertilgung der Feldmäuse betr.

Da zu befürchten steht, daß auch in diesem Jahre die Feldmäuse in einem Theile des hiesigen Bezirks wieder einen bedeutenden Schaden verursachen werden, wenn nicht im Frühjahr zu deren Vertilgung energische Maßregeln ergriffen werden, so wird den betreffenden Grundstücksbesitzern zu Vermeidung von Geldstrafe bis 30 Mark hiermit aufgegeben, ohne Verzug das Vertilgen der Feldmäuse vorzunehmen. Säumige Grundstücksbesitzer sind von den Herren Gemeindevorständen anher anzuzeigen.

Meissen, den 27. Februar 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.

v. **Boffe**.

Kommenden **Donnerstag**, den 2. März ds. Js., Nachmittags 5 Uhr, öffentliche Stadtgemeinderathssitzung.
Wilsdruff, am 27. Februar 1882.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung der neuaufzunehmenden Kinder,

welche durch die Eltern **persönlich** zu erfolgen hat, nimmt der Unterzeichnete

Mittwoch den 8. und Donnerstag den 9. März

nachmittags von 1—3 Uhr in der Expedition (No. 7) entgegen.

Schulpflichtig sind alle Kinder, welche bis Ostern das 6. Lebensjahr erfüllt haben; **schulberechtigt** nur diejenigen, welche bis zum **30. Juni** d. J. das 6. Jahr vollenden; alle jüngeren Kinder müssen **unbedingt** zurückgewiesen werden.

Bei der Anmeldung ist beizubringen:

- 1., ein **Taufzeugnis**, jedoch nur von Kindern, die **nicht** in hiesiger Pfarochie geboren sind;
- 2., ein **Impfschein**.

Zu gleicher Zeit ist die nötige Angabe betreffs der Religion, beziehentlich Confession zu machen und die Erklärung abzugeben, in welche Bürgerschule — ob erste oder zweite — das betreffende Kind aufgenommen werden soll.

Der **Tag der Aufnahme** wird später bekannt gemacht werden.

Wilsdruff, den 26. Februar 1882.

Der Direktor der städtischen Schulen.

Gerhardt.

Tagesgeschichte.

Skobeless und kein Ende! Um diese Akten womöglich zu schließen, wollen wir noch mittheilen, was Kaiser Wilhelm geäußert haben soll, weil es das einzige Interessante ist, was noch zu sagen bleibt. Der Berliner Korrespondent des Standard (hocharistokratische englische Zeitung) will aus „unanzehntbarer“ Quelle wissen, daß der Kaiser Entrüstung und Betrübnis über die Skobeless'sche Rede ausgedrückt und sie als eine muthwillige Provokation bezeichnet habe, die, wenn sie fortgesetzt würde, ihn zwingen dürfte, zu energischen Maßregeln seine Zuflucht zu nehmen. Weiter hört der Korrespondent, daß der deutsche Botschafter in St. Petersburg, General von Schweinitz, angewiesen werden wird, der russischen Regierung Vorstellungen seitens Deutschlands zu machen und dagegen zu protestiren, daß einem der hochgestellten russischen Offiziere gestattet wird, Gesinnungen Ausdruck zu geben, welche nicht ermangeln konnten, in ganz Deutschland und Oesterreich Unruhe zu verbreiten. (Zu bemerken wäre noch, daß Skobeless auf kaiserlichen Befehl zu seiner Verantwortung in Petersburg zurückverwandert wird). — Jetzt, wo die Kriegsgefahr wenigstens offiziell beseitigt erscheint, verlohnt es sich der Mühe, einmal zu untersuchen, wie die Akten stehen würden, wenn ein Krieg zwischen Rußland und Oesterreich-Deutschland ausbräche. Man denkt sich den Feldzugsplan folgendermaßen: 1) Empörung Polens oder Proklamirung eines selbstständigen Polens und Organisirung des Aufstandes unter dem Schutze einer österreichischen Armee, die auf Krasau und einer deutschen, die auf Warschau marschirt. Rendezvous beider Armeen: Warschau. 2) Kriegserklärung Frankreichs an Deutschland. Sofortiger Einmarsch einer deutschen Armee in französisches Gebiet unter dem Schutze von Metz-Strasbourg. 3) Kriegserklärung Italiens an Frankreich. Besetzung von Nizza und eventuell durch den Mont-Cenis-Tunnel von Grenoble, wenn nicht vorzuziehen wäre, den Tunnel zu sperren. 4) Kriegserklärung der Türkei an Rußland zur Wiedererlangung von Bulgarien. Aufstand von Algerien und Tunis mit allem erdenklichen Nachdruck. Aufstand der in Asien unter russischer Herrschaft stehenden Mohammedaner. 5) Zu Reserve das uns eng

befreundete Schweden, um eventuell Dänemark in Schach zu halten oder die Vostrennung Finnlands und Ingermanlands, früher Schweden gehörig, zu proklamiren. — So die Lage zu Land. Wie nun zur See? Die deutsche Flotte ist der russischen Ostseeflotte wenn nicht überlegen, so doch mindestens gewachsen. Die türkische Flotte, obwohl sehr geschwächt, ist doch noch stark genug, die russische Flotte des Schwarzen Meeres in Schach zu halten; außerdem nicht zu vergessen die Dardanellen. Die österreichisch-italienische Flotte könnte allerdings gegen die ihr mindestens vierfach überlegene französische Flotte nichts anrichten und müßte sich in die Kriegshäfen zurückziehen. Doch rechnet man, daß die französische Flotte zur Hälfte im atlantischen Ozean verbleiben müßte, so ist das gar nicht so sehr gefährlich. — Die vorstehenden Fälle wird man sich in Petersburg durchaus nicht verhehlt haben. Dieser Erwägung ist jedoch ein bedeutsames „Aber“ entgegenzusetzen. Wie leicht Kriege zum Ausbruch kommen und wie wenig dabei oft die Klugheit die Zügel führt, ist allbekannt. Man braucht nur auf 1870 zu verweisen. Man thut also wohl daran, die am politischen Horizont noch lagernde Wolkensicht nicht im roßigen Licht zu betrachten.

Wohlfach wird bestätigt, daß der deutsche Kaiser mittelst Handschreibens an den Zaren freundschaftliche Vorstellungen wegen Skobeless gemacht habe. Dieselben waren um so angezeigter, als man versucht hatte, dem Zaren den genauen Inhalt der Skobeless'schen Reden und den wahren Eindruck derselben auf die Nachbarmächte vorzuenthalten. Herr v. Giers führte allerdings dem Zaren gegenüber eine offene Sprache, aber erst nach mehreren Tagen, fast gleichzeitig mit dem Eintreffen des Handschreibens des deutschen Kaisers. Beides machte großen Eindruck auf den Zaren, worauf er den Befehl gab zur sofortigen Heimberufung Skobeless's. In Wien meint man in diplomatischen Kreisen, die ganze Haltung Deutschlands während der letzten Woche bilde einen eklatanten Beweis für die unbedingte Solidarität Deutschlands und Oesterreichs. Jedwede Drohung, noch mehr jede Gefahr, finde die beiden Kaiser mächte solidarisch vereint. — Die offiziellen Meldungen vom Insurrektionschaosplage lauten befriedigend.

obgleich die letzte konzentrische Aktion der Oesterreicher nur theilweise erfolgreich, erscheint der Aufstand doch am Anfange des Endes zu stehen. Gegenwärtig findet zwischen den Kabinetten ein lebhafter Verkehr wegen Egypten statt. Der französische Botschafter Duchatel hatte in den letzten Tagen wiederholt Besprechungen mit Graf Kalnoky.

Der Berliner Arbeiterverein richtet an den Fürsten Bismarck eine Adresse folgenden Inhalts: „Angeichts des allgemeinen wirtschaftlichen und sozialen Nothstandes in allen Ländern, die unter dem Drucke der Militärlast seufzen, und überzeugt, daß nur die übermäßig großen stehenden Heere diesen Nothstand verschulden, richtet der „Berliner Arbeiterverein“ an Ew. Durchlaucht die Bitte, Ihren Einfluß im europäischen Konzert nach der Richtung geltend zu machen, daß eine Verminderung der Lasten des bewaffneten Friedens erzielt werde, bevor die Staaten darüber zu Grunde gegangen sind. Die Wehrhaftigkeit und Kriegsbereitschaft soll nicht verringert werden. So lange im Verhältniß der Staaten zu einander das Faustrecht herrscht, ist das nicht möglich. Aber wird die Kriegstüchtigkeit nicht durch Aufbrauchung der zum Kriegführen nöthigen Mittel während des Friedens in Frage gestellt? Würde nicht durch eine militärische Erziehung der Jugend, wie sie in der Schweiz schon eingeführt ist, eine Herabsetzung der Dienstzeit und eine Verminderung des stehenden Heeres, ohne daß dadurch der Kriegstüchtigkeit Abbruch geschähe, erzielt werden können? Wir bitten Ew. Durchlaucht, diese Fragen erwägen, und ihren mächtigen Einfluß in der diplomatischen Welt auch zur Herbeiführung einer allgemeinen Abrüstung geltend machen zu wollen.“

Hamburg, 22. Februar. Was der hiesigen Fortschrittspartei die letzten Reichstagswahlen gekostet haben, geht aus der Abrechnung für 1881 hervor; darnach wurden vereinnahmt 43,000 M., die bis auf 1000 M. zu den fünf Wahlgängen verwendet worden sind.

Daß man im heutigen Rußland dem Zar gegenüber unverschämter sein kann, das beweist unter Anderm ein Brief des Metropolit von Moskau, in welchem er den Kaiser Alexander III. beschwört, Gatschina zu verlassen und sich dem Volke zu zeigen. „Die Freigebigkeit“, schreibt der bissige Metropolit, „ist den nationalen Ueberlieferungen zuwider, welche die russischen Souveräne stets beobachtet haben. Ein russischer Kaiser muß sich mit fähigen Ministern umgeben und stark genug sein, um regieren zu können, ohne sich vor seinem Volke zu verstecken.“ Es heißt, der Zar habe, nachdem er diesen groben Brief gelesen, den Generalprokurator Bobodonoszew rufen lassen und ihn gefragt, ob man den Metropolitan nicht absetzen könne. „Ja wohl, soll der fromme Generalprokurator der heiligen Synode erwidert haben, aber nur mit Zustimmung der Generalversammlung aller Erzbischöfe, die in der heiligen Synode sitzen.“

Waterländisches.

Wilsdruff. Gefangene wird nach einer Anzeige in heutiger Nummer unseres Blattes nächsten Sonntag wieder einmal Gelegenheit geboten, hervorragende Kräfte aus der Residenz zu hören. Nach uns vorliegenden Dresdner Blättern haben die im betreffenden Inserat Genannten in den letztverfloffenen Wochen bei stattgefundenen Opernabenden im Königl. Konservatorium mit Erfolg gesungen, sowie solche auch in den ersten Gesellschaften der Residenz durch ihren Gesang sich Anerkennung errungen haben, was sicherlich bei ihrem hiesigen Auftreten auch der Fall sein wird.

— Heute Dienstag findet die Eröffnung der Dampfschiffahrt zwischen Dresden, Meißen, Riesa und Strehla statt.

— Dresden. In der Nacht zum 24. d. M. starb hier im 91. Lebensjahre Se. Exz. der General der Infanterie a. D. Graf Albrecht von Holzendorf. Derselbe war seit dem 10. Nov. 1853 verabschiedet und lebte seitdem in Dresden.

— Wie ein öffentlicher Beamter durch Eifer in seinem Berufe, strenger Pflichterfüllung, Gerechtigkeit und Fürsorge für seine Untergebenen die Liebe und Hochachtung in wenig Jahren erlangen kann, zeigte sich in herrlicher Weise am 22. d. M., an welchem Tage der Bezirksschulinspektor des Bezirks Dresden-Land, Herr Schulrath Dr. Sahn in Dresden, sein silbernes Jubiläum feierte. Gemeinden, die meisten Schulvorstände des Bezirkes, eine große Anzahl der Herren Geistlichen und die Lehrer des Schulbezirks, ja, selbst die Stadt Burgstädt und Umgegend, in welcher der Jubilar lange Jahre als Direktor einer Privatschulanstalt thätig war, suchten ihm diesen Tag zu einem rechten Freudentage zu machen. Daß dabei die Werthschätzung auch in Geschenken sich kundgab, ist leicht zu errathen. Blumentische, Blumenkränze, silberne und porzellanene Gegenstände, Bilder, Botivotafeln, Uhren, Teppiche u. a. m. hatte man dem Jubelpaare verehrt. Am Nachmittage brachten circa 250–300 Lehrer des Bezirkes eine Ovation, woran sich ein kurzes Beisammensein im Restaurant Renner im Vereine mit dem Herrn Jubilar anschloß, bei dem sich recht deutlich zeigte, daß ein herrliches Band der Liebe, des Vertrauens und der Hochachtung diese mit ihrem Vorgesetzten umschlingt, was der Schule, der Jugend und den Gemeinden zum Segen gereichen muß. (Säch. Dorfz.)

— Tharandt. Die Studirenden der Forstakademie brachten am 22. Februar dem Professor Weißwange, der in nächster Zeit Tharandt verlassen wird, um eine Stelle als Oberforstmeister des Marienberger Reviers anzutreten, einen Fackelzug. Seit 1874 hat Professor Weißwange nicht allein als Lehrer sich allseitige Hochachtung erworben, sondern auch in seiner Stellung als l. Revierverswalter sich durch seinen lebenswürdigen Charakter eine freundliche Erinnerung für Tharandt gesichert.

— Leipzig. Im alten Schützenhause werden jetzt durch den neuen Besitzer, Kaufmann Berthold, Umgestaltungen und neue Anlagen vorgenommen, deren Großartigkeit und Pracht den höchsten Erwartungen entsprechen und die mitwahrlich schon zur bevorstehenden Messe dem Publikum zugänglich sein werden. Den bisherigen weitbekanntesten Namen des Schützenhauses, welchen es seit fünfzig Jahren führt, wird dasselbe verlieren. Mit Hinsicht auf die neuen Baueinrichtungen im alten Schützenhause erhält dasselbe, mit Eintritt der Benutzung in allen seinen Theilen, wahrscheinlich schon zur bevorstehenden Messe, den Namen Krystallpalast.

— Aus Frauenstein schreibt das „Ch. Tagbl.“: Am vorigen Sonntag hatte der gewaltige Schneesturm solche Schneemassen auf der Klingenberg Straße bei der sogenannten „Brotkoppel“ der Schneeauswerfer“ angehäuft, daß die abends 11 Uhr von Klingenberg hier eintreffende Post nicht vermochte durchzukommen. Es mußte deshalb das ankommende Postgut in jener obengenannten Straßenbiegung abgeladen und mittelst Handschlittens nach hiergebracht werden. Der Wagen kam erst am andern Morgen an, nachdem der Schnee ausgeworfen war. Am nächsten Tage war der Schnee schon wieder weggethaut und die eintägige Schlittensfahrt vorüber.

Unter Stürmen.

Novelle von Ludwig Habicht.

Verfasser der Romane: „Zwei Hölle“, „Schein und Sein“ etc.

(Fortsetzung.)

Als Ottomar seine Bestimmung zurückerhalten, hatte er sogleich nach seinem Vater gefragt und sich gewundert, warum derselbe noch nicht hier erschienen sei und ihn abgeholt habe. — „Weil ich es nicht will“, war dann die trostlose, finstere Antwort des Wildschützen gewesen. Ottomar verlegte sich später auf Bitten und Versprechungen und mit ebenso wenig Erfolg. Er mochte dem Alten immer ausmalen, daß ihn der Graf glänzend belohnen werde, wenn er ihm den Sohn zurückbringe. Franz lachte dazu nur wild und höhnisch und je mehr ihn der junge Herr bestürmte, je trostloser wurde der Alte. „Sei still!“ herrschte er ihm dann gewöhnlich zu. . . „Wenn ich einmal meine schlimme Stunde bekomme, dann bist Du geliefert. Dein Vater hat mich verfolgen und hegen lassen wie ein wildes Thier und nicht eher Ruhe gehabt, als bis er mich auf ein ganzes Jahr zum Sizen gebracht. Er soll auch ein ganzes Jahr lang auf seinen Sohn warten. So lange bleibst Du in meinen Händen, nicht eine Stunde eher kommst Du frei!“ und Kohlert stieß ein so höhnisches Lachen aus, daß es kaum zweifelhaft ließ, er werde, wenn es irgend in seiner Macht stehe, diese Drohung wahr machen.

Und wie wußte er den jungen Mann zu quälen, je mehr sein Zustand sich kräftigte und er solche Gemüthsaufrührungen zu ertragen im Stande war! — Nun malte ihm der Alte mit wahrhaft ausgesuchter Bosheit die Angst und Sorge des Vaters aus, der über das Schicksal seines Sohnes noch immer nicht die mindeste Nachricht habe. „Siehst Du, der wird bezahlt für seine Niederträchtigkeit. Dem wird es sein Lebtag nicht mehr einfallen, dem Kohlert das Handwerk zu legen. Der soll an den nichtswürdigen Wilddieb denken, so lange er ein Auge im Kopfe hat.“

Vergeblich legte sich Ottomar auf's Bitten. Er beschwor Franz himmelhoch, nur eine einzige Zeile von seiner eigenen Hand auf irgend einem Wege dem Grafen heimlich zustellen zu lassen, damit der Ärmste wenigstens erfahre, daß sein Sohn noch lebe. Der Alte blieb unerbittlich. „Nein“, war seine entschiedene Erklärung, „er mag immer seinen Sohn als todt beweinen, diese Strafe muß er bekommen; wenigstens sieht der große stolze Herr einmal, daß er nicht allein auf der Welt ist und auf unseren Köpfen herumtanzen kann.“

Wohl hatte Kohlert mit unermüdlicher Sorgfalt die Wunde des jungen Grafen zu heilen gesucht; aber er schien eine wahrhaft diabolische Freude darin zu finden, jezt Ottomar seltsame Wunden zu schlagen, in denen er schonungslos herumwühlte. Wie gern erzählte er ihm von der grenzenlosen Verzweiflung seines Vaters und der Großmutter, wie der Graf auf die Entdeckung seines Sohnes einen hohen Preis gesetzt habe und der Wilddieb stieß dann wieder sein höhnisches Gelächter aus, das dem jungen Manne durch das Herz schnitt, wenn er triumphirend hinzusetzte: „Und Niemand hat eine Ahnung davon, daß das hochgeborene junge Gräflein jezt in meiner elenden Hütte liegt und von meiner Barmherzigkeit abhängt.“

Erst vorgestern war Franz in freudigster Aufregung nach Hause gekommen und hatte Ottomar mit wilder Schadenfreude berichtet: „Heut habe ich Deinen Vater gesehen. Ich hätte ihn kaum wiedererkannt, so tief trägt er den Kopf zur Erde, den er früher nicht hoch genug tragen konnte.“

„Mein armer Vater!“ jammerte Ottomar und er hatte Mühe, die Thränen zu verbergen, die ihm unaufhaltsam in's Auge treten wollten.

„Er sah ganz jammervoll aus“, fuhr der Alte mit unerbittlicher Grausamkeit fort, „man merkt's ihm doch an, daß ihn die Geschichte an der Seele packt.“

Der junge Graf vermochte diese Tortur nicht länger auszuhalten. Er richtete sich mit einer gewaltsamen Bewegung im Bette auf und rief händeringend: „Barmherzigkeit! Tödtet Sie mich auf der Stelle, aber enden Sie diese namenlose Qual!“

„Warum sollte ich das?“ lachte der Riese. „Hat mir ja Mühe genug gekostet, Dich so weit wieder zusammenzufinden und wenn Du Dich ruhiger verhieltest, wärest Du schon ganz geheilt.“

„Mann, hast Du denn gar kein Herz in der Brust?“ fragte Ottomar verzweifelt. „Ahußt Du denn nicht, daß Du mir jeden Tag den schärfsten Dolch in die Brust stoßest und immer von Neuem in meinen Wunden herumwühlst. O, übe endlich Barmherzigkeit! So Schlimmes ist Dir ja nicht von meinem Vater widerfahren, daß Du Dich so furchtbar von ihm bezahlt machst!“

„Nichts Schlimmes?“ höhnte Kohlert. „Nein, nein, Du hast ganz Recht. Was ist es denn schlimm, wenn so ein armer Keel wie ich einmal ein Jahr lang sitzen muß, das Lumpenpack ist ja an Alles gewöhnt, aber wenn ein hochgeborener reicher Graf einmal ein Bischen gezwiebelt wird, dann ist es furchtbar und gar nicht zum Aushalten. Denn für Euch nur sind alle Lederbissen da, alle Herrlichkeiten der Welt; Ihr habt das Vorrecht, Euer ganzes Leben lang glücklich zu sein; wir Andern können hungern und darben, vom Schicksal unser Lebtag verfolgt werden, da ist es nichts. Wir haben ja ein dickes Fell!“

Ottomar war bereits, seitdem er sich in den Händen dieses rohen, wüsten Menschen befand, an solche Reden gewöhnt, die immer wieder kamen und die am besten bewiesen, wie tief der Klassenhaß dieses Mannes gegen die bevorzugte Minderheit ging. Wäre die geistige Spannkraft des jungen Grafen durch seine schwere Krankheit nicht gelähmt gewesen, dann hätte er trotz alledem zu solchen Redensarten heimlich gelächelt und gedacht, daß Franz Kohlert jeden Augenblick als sozialistischer Apostel in die Welt treten könne; so aber machten diese immer wiederkehrenden Gedanken auf ihn einen fast unheimlichen Eindruck und wie er sich dagegen auch innerlich zur Wehre setzte, oft mußte er sich gestehen, daß darin doch irgend eine Wahrheit liege, wenn auch von wilder Leidenschaft verzerrt.

„Mein Vater hat nichts gethan, daß sie ein Recht hätten, ihn so zu hassen, er hat nur sein Eigenthum geschützt und Sie würden an seiner Stelle ebenso gehandelt haben“, hatte Ottomar auf den heftigen Ausbruch Kohlerts zu entgegnen gesucht.

„Ah, damit kommen Sie mir auch, junger Freund! Das ist nicht hübsch von Ihnen!“ höhnte Franz. „Wenn ich Jemandem ein Pferd oder eine Kuh aus dem Stalle führe, da bin ich ein nichtswürdiger Spitzbube, denn der Mann hat sein Vieh mit schwerem Gelde bezahlt und gefüttert. Aber das Wild gehört Niemandem, das habt Ihr nicht zu füttern und wem es gerade in den Weg läuft, der kann es weg-schießen.“

Der junge Graf hielt es nicht der Mühe werth, mit dem Alten über diese gangbaren Wilddiebsansichten zu streiten; er wußte doch,

daß es vergeblich sein würde, den ohnehin so starkköpfigen Mann zu bekehren und ihm von dem Irrthümlichen seiner Anschauungen zu überzeugen und er schwieg. Sein ganzes Sinnes und Trachten ging dahin, sich aus der qualvollen Gefangenschaft so rasch wie möglich zu befreien. Bis jetzt war es ihm freilich noch nicht gelungen und er hatte nicht einmal große Hoffnung, daß dies so rasch geschehen würde, als er es sehnlichst wünschte.

Kohlert war zu sehr auf seiner Hut. Sobald er sich einmal entfernte, schloß er den Laden des ohnehin kleinen Kammerfensterchens von Außen fest zu, ebenso sorgsam die Thür und sein Pflegling war zu gleicher Zeit sein Gefangener. Wohl hatte es Ottomar, trotz seiner immerhin noch großen Schwäche, versucht, die Freiheit zu gewinnen, sobald der Alte fort war, aber der Laden wie die Thür trockten noch seinen Anstrengungen und er mußte sich bis auf Weiteres in sein Schicksal fügen.

Nachdem der junge Graf sein Bewußtsein wieder erlangt hatte und ihm die tollen Reden Kohlerts über seine gefährliche Lage keinen Zweifel ließen, verbrachte er Stunden voll namenloser Pein. Die wahrhaft diabolischen Reden und Schilderungen des Wilddiebes sagten ihm, daß sein Vater wie seine Großmutter der Verzweiflung nahe waren, daß sie seinen Verlust nicht verschmerzen konnten und ihm war jeder Weg abgeschnitten, den Thoren das kleinste Zeichen zu geben, daß er noch lebe. Was mußte ihm jeder Hilferuf? Hier in dieser Einsamkeit blieb er ungehört. Trotzdem hatte er während der Abwesenheit Kohlerts seine Stimme bis zur Erschöpfung angestrengt und es war ihm dann gewesen, als ob draußen nur ein Hohngelächter erschalle. Niemand erschien, um ihn aus seiner verzweifelten Lage zu befreien. Er mußte sich vorläufig in sein Schicksal ergeben. Aber diese Stunden der Einsamkeit, unsagbarer Qualen blieben nicht ohne läuternde Wirkung auf ihn. Er hatte bisher leicht und leichtsinnig, nach Art gar vieler reichen und vornehmen Herren, in den Tag hinein gelebt und sich über nichts viel Gedanken gemacht. Jetzt hatte er hinreichend Zeit, über sich selbst und seine Vergangenheit nachzudenken.

Seltam, was Ottomar am meisten beschäftigte und auf ihn den tiefsten Eindruck machte, war ein kleines Bild, das dicht vor ihm an der Wand hing und das er auf der Stelle wiedererkannte. Es war eine Photographie von Angelika; — er durfte gar nicht daran zweifeln — diese lieblichen feinen Züge traten selbst hier noch deutlich und mit gewinnendem Zauber hervor. Wie viel Boesie lag in diesen Augen, in der ganzen prächtigen Erscheinung! Das Bild mußte unstreitig schon älter sein; als Angelika dazu gesehen, konnte sie höchstens 15 Jahre gezählt haben, aber ihre ungewöhnliche Schönheit zeigte sich jetzt schon in dieser Knospenhülle. Wie war die Photographie in die Hütte des Wilddiebes gekommen?! Ottomar mochte den verhassten Menschen nicht danach fragen; er wußte ohnehin, daß er keine Auskunft erhalten würde; aber wenn er allein und Kohlert in der Stube mit seiner Holzschmiederei beschäftigt war, dann konnte er stundenlang das Bild betrachten und dabei in süße Träumerei versinken. Selbst wenn sich sein Quälgeist entfernte und nun in seiner Kammer völlige Dunkelheit herrschte, sah er das Bild beständig vor sich und ihm war's, als winkte ihm dort Friede und Glück. Er vergaß die Körper- und Seelenleiden, die ihn peinigten, und Bilder einer freundlichen Zukunft gautelten vor seinem Innern. Nun erst verstand er diesen Zauber von Unschuld und Güte, der in diesen Augen, in diesem Rindergemüthe lag. Was war aller Reichtum, was waren alle Genüsse des Lebens gegen den Besitz eines treu liebenden Herzens, das einen ganzen Himmel in sich schließt! (Fortsetzung folgt.)

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

Zweckmäßiges Verfahren bei Frühjahr- und Sommersaaten.

Es verursacht oft bedeutende Schwierigkeiten bei trockener Witterung, Saaten, die ins freie Land gemacht werden sollen, wie Salat, Endivien, Rettig, Erbsen, Spinat u. s. w. aufzubringen. Oft geht der Samen gar nicht auf, oder liegt 14 Tage und länger und kommt dann mitunter auch noch spärlich genug. Das Begießen, wenn es nicht so anhaltend geschieht, daß die Erde nie trocken wird, hilft gewöhnlich nicht viel, sondern verursacht nur eine Kruste auf der Oberfläche der Beete, die ein neues Hinderniß für das Aufgehen der Samen bildet. Allen diesen Unannehmlichkeiten kann man durch das folgende Verfahren vorbeugen: Man zieht Gräben von 8 Centimeter Tiefe, gießt sie mehrmals recht stark an, säet dann den Samen, deckt ihn mit klarer Erde, drückt diese gut an und deckt das ganze Beet mit strohigem Mist, Spreu, alten Matten oder irgend einem andern passenden Material. Auf diese Weise gesät, wird der Same bald und sicher aufgehen. Weicht man ihn einige Stunden vorher in warmes Wasser ein, so kann das Keimen noch beschleunigt werden. Die Bedeckung muß natürlich sogleich entfernt werden, sobald man wahrnimmt, daß die Pflanzen anfangen aufzugehen. Das Versehen derselben während des Sommers ist nicht rathsam, am wenigstens bei Salat, man begnügt sich vielmehr, sie da, wo sie zu dicht stehen, gehörig zu verdünnen. Auch bei Frühjalat ist dieses Verfahren zu empfehlen, da sich derselbe, auf diese Weise kultiviert, nicht allein früher schließt, sondern auch weniger leicht in Samen geht, als verlehnte Pflanzen. Die Reihen- oder Grubensaaten hat bei trockener Witterung noch den Vortheil, daß dadurch ein gründliches Begießen erleichtert und das rasche Verdampfen von Wasser wesentlich beschränkt wird. Für späte Erbsen ist dieses Verfahren das allein sichere. Die Gräben werden hier ca. 12 Ctm. tief gemacht. Es versteht sich von selbst, daß man auch Blumen auf dieselbe Weise aussäen kann.

Ein Rosenfeind.

In der letzten (Februar-) Sitzung des Freiburger Obst- und Gartenbauvereins machte Herr Bürgerchullehrer Lehnert auf einen, wie es scheint, noch zu wenig beachteten Feind der Centifolien aufmerksam, der gerade im Februar zu Hunderten an dem Wurzelhalse derselben sich ansiedelt und in den Frühlingsmonaten den Stamm weiter hinaufkriecht, sich in die Blatt- und Blütenknospen einbohrt und sie zerstört. Es sind fichtennadelähnliche, braune Larven, die zu den Sackträgern (Coriophoren) gehören und sich mit dem Kopfe an einer Stelle fest ansaugen. Er empfiehlt, um sich vor späterem sicheren Schaden zu schützen, sie jetzt abzulesen und zu tödten.

Verwendung der Spinatstengel in der Küche.

Wie bekannt, ist der im Herbst gesäte Spinat sehr dazu geneigt, im Frühjahr rasch in Saat zu schießen. In Frankreich sucht man diesem Uebelstande dadurch abzuhelfen, daß man die Stengel, so lange sie noch weich und zart sind, in der Küche verwendet. Man schneidet die Blätter ab und die Stengel in kleine Stücke und bereitet sie dann

etwa wie frische Erbsen oder Spargel zu. Diese Stengel sollen ein ausgezeichnet geschmackhaftes Gemüse sein.

Ein sehr gutes und einfaches Mittel zur Konservirung von Holz, das in die Erde kommt,

ist eine Mischung von 2 Theilen Steinkohlensäure und 1 Theil gebranntem Kalk, womit die Gruben ausgefüllt werden, in die das Holz zu stehen kommt. Die Mischung wird am besten trocken angewendet. Selbst Steinkohlensäure oder Kalk allein sind von sehr guter konservirender Wirkung. Man macht mit dem Seifeisen entsprechend tiefe und etwas weite Löcher, füllt dieselben mit Steinkohlensäure und Kalk, setzt die Pfähle ein und umgiebt sie dann mit der Mischung. Auf einem Landgute mit großem Baumbestand werden schon seit 30 Jahren alle Baumpfähle mit dem besten Erfolg auf diese Weise gelehrt.

Bermischtes.

* Große Feuersbrunst. In Haverhill, Massachusetts, brach am 18. Februar eine große Feuersbrunst aus, durch welche 102 Schuhfabriken, über 200 andere Geschäfte, sowie eine Anzahl Gebäude und mehrere Banken eingäschert wurden. 2500 Arbeiter sind plötzlich brotlos und eine Menge von Familien obdachlos geworden. Der angerichtete Schaden wird auf 2 Mill. Dollars veranschlagt. Während des Brandes verloren mehrere Menschen ihr Leben, und 35 Personen trugen Verletzungen davon. Die Hauptindustrie von Haverhill ist die Schuhfabrikation, und fast sämtliche Fabriken sind zerstört worden.

* Unerfättliche Hochzeitsgäste. Am 12. d. M. feierte in B. Komlos (Ungarn) der Sohn des dortigen wohlhabenden Gemeindevorrichters, Stephan Zitan, mit der Tochter des dortigen Landmannes Bocsiann seine Hochzeit. Zum Hochzeitsmahl wurden sechs Stück Ochsen und 400 Paare diverse Geflügel geschlachtet, aus acht Meterzentnern Mehl Kuchen zc. bereitet, und zuletzt stellte sich heraus, daß zu wenig Fleisch bereitet war, daher noch 40 Kilo vom Fleischhauer geholt werden mußten. Kein Wunder dann, wenn die Hochzeitsgäste bei dieser Mahlzeit 45 Hektoliter Wein austranken.

Hauptverhandlungen vor dem Königl. Schöffengericht zu Wilsdruff, am 3. März a. c.

Vorm. 9 Uhr gegen den Privatassessor Ernst Piehsch in Kaufbach wegen Einkommensteuerhinterziehung. Vorm. 10 Uhr gegen den Handarbeiter Carl August Bock aus Ockerwitz wegen Diebstahls. Vorm. 10 Uhr gegen den Mühlenknappen Gustav Hofrichter aus Cunnersdorf wegen Halten des Glückspiels. Vorm. 1/2 11 Uhr gegen die Fleischer Oswald Günther in Grumbach und Reichert in Braunsdorf wegen groben Unfugs.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Morgen **Mittwoch**, früh 9 Uhr, **Beichte und heiliges Abendmahl.**

Für Confirmanden.

Glacé-Handschuh,

à Paar 1 Mark, empfiehlt

Eduard Wehner
zur Post.



7 Stück
gute brauchbare Arbeitspferde
stehen zum Verkauf im
„Alten Dessauer“
in Gorbitz.

Zwei Käufer sind zu verkaufen bei
Frau Reck in Wilsdruff.

Bergmanns

Theerchwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine blendend weiße Haut. Borräthig à Stück 50 Pf. bei
Apotheker Leutner.

Ein zuverlässiger Pferdeknecht

wird gesucht.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine zuverlässige Frau

wird zu zwei Kindern gesucht. Zu erfahren Rosengasse 74.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Tischler** zu werden, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
Ernst Gerhold, Berggasse.

Ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat, die **Scharwerksmaurerei** zu erlernen, findet Unterkommen. Wo? sagt die Expedition des Bl.

Gasthof Deutschenbora.

Donnerstag, den 2. März:

großes Militär-Concert

von der Kapelle des R. S. 2. Gren.-Reg. No. 101, unter Leitung des Herrn Musikdirector **A. Trenkler**.
Unter andern kommen humoristische Pöden zum Vortrag.
Anfang 4 Uhr. — Nach dem Concert Ball. — Entree 60 Pf.
Achtungsvoll **Hesse**.

Verbot!

Der Weg über meine Wiese, an der Hofmühle Wilsdruff gelegen, ist bei 1 Mark Pfändung verboten.
Julius Schumann in Sachsdorf.

Ihr Zinkenschützen! wißt Ihr Euer Pulver nicht besser zu verplätzen?!

Ländl. Spar- und Vorschuss-Verein zu Röhrsdorf.

Laut Beschluß des Verwaltungsrathes wird die diesjährige

Generalversammlung

gedachten Vereins

Mittwoch, den 22. März, Nachm. 2 Uhr

im Saale des Gasthofes zum „Deutschen Haus“ in Röhrsdorf abgehalten.

Die Mitglieder werden hierdurch dazu eingeladen und haben sich dieselben durch Vorzeigung ihrer Actien zu legitimiren. Der Eintritt erfolgt Nachm. 1 Uhr. Um 2 Uhr wird der Saal geschlossen.

Tagessordnung:

- 1) Vortrag der Jahresrechnung.
 - 2) Beschlußfassung über den sich ergebenden Reingewinn.
 - 3) Besondere Anträge von Actionären, welche jedoch nach § 31 der Statuten 5 Tage vor der Generalversammlung bei dem Unterzeichneten angemeldet sein müssen.
 - 4) Ergänzungswahl der ausscheidenden Verwaltungsrathsmitglieder, der Herren Engelmann - Wilsdruff, Mäder - Röhrsdorf, Lösner - Naustadt.
- Die Ausscheidenden sind wieder wählbar.

Das Directorium.
Ernst Giessmann, Dir.

Pension.

In dem Familien-Pensionat von

Frau Cantor Keller und Töchter in Meißen

obere Elbgasse Nr. 119, 2. Et., finden von Ostern an wieder junge Mädchen liebevolle Aufnahme.

(3216.)

Buckskin und Schwarze Tuche.

Buckskin-Nouveauté,

decatirte, kräftige und dauerhafte Waare, durchaus Neuheiten für Frühjahr

und Sommer,

das Meter zu Mt. 3,80, 4,40, 5,00, 5,80, 7,00, 8,00, 9,00, 10,00, 12,00.

Leichtere Stoffe für Knaben-Anzüge,

das Meter zu 3, 3,50, und 4,40 Mt.

Herren-Sommer-Paletot-Stoffe,

das Meter 6, 8, 9, 10,50 und 12,00 Mt.

Schwarzes Confermanden-Tuch,

das Meter 5,30 = alte Elle 3 Mark.

Schwarz Croisé & Satin zu Herren-Anzügen,

das Meter 6,20, 7,00, 9,50 und 12,00 Mt.

Muster-Karten zur Verfügung.

Extra-Preise für die Herren Schneider.

Die Qualitäten in Buckskin und Tuchen des Etablissement Robert Bernhardt sind ausschliesslich reelle Fabrikate, also keine aus Abfällen zusammengewalkte Waaren, worauf besonders Nicht-Kenner, welche den Unterschied niemals selbst herausfinden können, aufmerksam gemacht werden.

Robert Bernhardt,

DRESDEN,
24 Freiburger Platz 24.

M ä g d e

werden sofort zum Antreten gesucht durch das Dienstnachweisungs-Bureau von Raumann in Braunsdorf Nr. 55.

Redaction, Druck und Verlaß von H. A. Berger in Wilsdruff.
Hierzu als Beilage: „Rechnungsabluß des Vorschussvereins zu Wilsdruff.“

Bau- und Düngerkalk,
frisch und gut gebrannt, empfehlen
Hänsel & Comp. in Braunsdorf.
Krumbiegel.

Gewerbeverein.

Heute Dienstag Abends 8 Uhr

Generalversammlung.

Rechnungsvorlage. Wahl neuer Vorstandsmitglieder u. s. w.

Der Vorstand.

Sonntag, den 5. März,

Gesangs-Concert

im

Gasthof zum goldenen Löwen
in Wilsdruff

gegeben von Fräulein Eleonore Thomasceck, Opern- und Concertsängerin (hoher Sopran), Herrn Hans Thomasceck, Stud. der Opernschule des Königl. Conservatoriums zu Dresden (Bariton) und Herrn Müller, Stud. der Opernschule (Tenor). — Weiteres in nächster Nr. d. Bl.

Erholung.

Heute Dienstag, den 28. Februar, Abends 1/8 Uhr,

Fasching.

Die Vorsteher.

Restauration zur Conhalle.

Heute Dienstag, den 28. Februar,

Kaffee-Kränzchen, wozu die geehrten Damen freundlichst einladet A. Thomas.

NB. Von Nachmittag 2 Uhr an selbstgebackene Pfannkuchen. D. D.

Rathskeller.

Donnerstag, den 2. März, ladet zu seinem

Karpfen-Schmaus

hierdurch ergebenst ein Ed. Sander.

Sonntag, den 5. März,

Karpfenschmaus

in Tanneberg,

wozu freundlichst einladet Eiselt.

Sonntag, den 5. März,

Karpfen-Schmaus

in Obersteinbach,

wozu ergebenst einladet Carl Schumann.

Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 24. Februar.

Eine Kanne Butter kostete 2 Mark 30 Pf. bis 2 Mark 40 Pf. Ferkel wurden eingebracht 148 Stück und verkauft à Paar 27 Mark — Pf. bis 39 Mark — Pf.

Beilage

zu Nr. 17 des Amts u. Wochenblattes für Wilsdruff.

Dienstag, den 28. Februar 1882.

Vorschussverein zu Wilsdruff

(eingetragene Genossenschaft).

Rechnungs-Abschluss

über das

XVIII. Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. December 1881.

Einnahme.

9,108	Mark 73	Pf.	Cassenbestand ult. 1880.
75	"	"	Eintrittsgelder.
1,214	"	5	Einzahlungen auf Stammantheile.
129,094	"	45	Capitaleinlagen.
468,636	"	"	Zurückhaltene Vorschüsse.
15,513	"	18	Verkaufte Werthpapiere.
11,238	"	66	Eingenommene Zinsen und zwar:
			3179 Mark 80 Pf. von Werthpapieren.
			1939 " 59 " " Hypotheken.
			6119 " 27 " " Vorschussempfängern.
			w. o.
2,562	"	37	Eingenommene Provisionen.
96	"	"	Beiträge zum Reservefond.
596	"	"	Coursgeinn bei Verkauf von Werthpapieren.
9	"	60	Insgemein.
638,144	Mark 4	Pf.	Summa.

Ausgabe.

1,616	Mark 20	Pf.	Zurückgezahlte Stammantheile.
67,737	"	64	Zurückgezahlte Capitale incl. Zinsen.
462,768	"	"	Gewährte Vorschüsse und Prolongationen.
66,309	"	50	Gekaufte Werthpapiere.
15,800	"	"	Ausgeliehene Hypotheken.
2,477	"	62	Ausgezahlte Dividende.
2,063	"	15	Verwaltungskosten und zwar:
			53 Mark 20 Pf. Injectionsgebühren.
			108 " 35 " Expeditionsaufwand.
			306 " 76 " Gerichtskosten u. s. w.
			1594 " 84 " Gehalte.
			w. o.
973	"	88	Dem Reservefond überwiesen, als:
			802 Mark 88 Pf. vom Reingewinne 1880.
			75 " " " Eintrittsgelder vom Jahre 1881.
			96 " " " Jahresbeiträge " " "
			w. o.
793	"	33	Insgemein.
620,539	Mark 32	Pf.	Summa.

Vergleichung.

638,144	Mark 4	Pf.	Einnahme.
620,539	"	32	Ausgabe.
17,604	Mark 72	Pf.	Cassenbestand am 31. December 1881.

Balance.

Activa.

17,604	Mark 72	Pf.	Cassenbestand.
102,883	"	"	Außenstehende Vorschüsse.
97,705	"	55	Werthpapiere.
47,300	"	"	Hypotheken.
265,493	Mark 27	Pf.	Sa.

Passiva.

22,603	Mark 66	Pf.	Stammantheile.
133	"	17	unerhobene Dividende.
237,470	"	10	Capitaleinlagen.
260,206	Mark 93	Pf.	Sa.

Vergleichung.

265,493	Mark 27	Pf.	Activa.
260,206	"	93	Passiva.
5,286	Mark 34	Pf.	Geschäftsgewinn.

Frohne, Heinrich August, Kiemer in Wilsdruff.
 * Frosch, Karl August, Landwirth in Grumbach.
 Fuchs, Friedrich Moritz, Schmied in Wilsdruff.
 Funke, Carl Heinrich, Landwirth das.
 * Funke, Clemens, Landwirth das.
 Funke, Robert Paul, Landwirth in Hühndorf.
 Funke, Johann Traugott, Müller in Neufkirchen.
 Galle, Carl Gottfried, Zimmermann in Wilsdruff.
 Galle, Carl Julius, Wagner das.
 Gansauge, Juliane Christiane verw., Private in Herzogswalde.
 Gast, Friedrich Adolph, Händler in Wilsdruff.
 Gast, Johanne Rosine verw., Private das.
 Gast, Ernst, Fleischer und Gastwirth das.
 Geißler, Gustav Theodor, Schlosser das.
 * Gerhardt, Friedrich Ernst, Schuldirektor das.
 Gerhold, Ernst Gustav, Tischler das.
 Gerlach, Eduard Bruno, Kaufmann das.
 Gerlach, Carl Gottlob, Landwirth in Helbigsdorf.
 Germann, Adolph, Restaurateur in Wilsdruff.
 Giesmann, Friedrich Hermann, Stellmacher in Grumbach.
 Giebel, Gustav Otto, Gastwirth in Wilsdruff.
 Göpfert, Ernst August, Landwirth in Lohzen.
 Gohlmann, Julius Anton, Tischler in Wilsdruff.
 Gölbner, Carl Traugott, Maurermeister das.
 Günther, Johann Carl Gottfried, Bäcker in Grumbach.
 † Günther, Heinrich Hermann, Landwirth in Herzogswalde.
 Grahl, Johanne Christiane verw., Private in Wilsdruff.
 Grünberg, Ernst Ludwig, Kiemer das.
 † Grübe, Carl Heinrich August, Schmied in Röhrsdorf.
 Harber, Friedrich Eduard, Beutler in Wilsdruff.
 Harber, Friedrich Oswald, Stadtcassirer das.
 * Haubold, Clemens, Drechsler das.
 Hausmann, Friedrich Wilhelm, Schmied in Sachsdorf.
 Hähne, Gotthard August, Landwirth in Undersdorf.
 Händel, Heinrich Adolph, Landwirth in Wilsdruff.
 Hecht, Ernst Wilhelm, Schmied das.
 Heeger, Friedrich August, Böttcher das.
 Heine, Carl, Zimmermann in Kaufbach.
 Helm, Caroline verw., Private in Wilsdruff.
 Helm, Oswald Julius, Glaser das.
 Hempel, Friedrich Robert, Privatus das.
 Hennig, Carl August, Schlosser das.
 Henzschel, Carl August, Maurer das.
 Herrmann, Christian Gottfried, Privatus das.
 Herrmann, Friedrich August, Fuhrwerker das.
 Herrmann, Carl Gottlob, Landwirth das.
 Herrmann, Friedrich Wilhelm, Tischler das.
 Herrmann, Friedrich August, Spediteur das.
 Herrnsdorf, Wilhelm, Landwirth in Kaufbach.
 Herrnsdorf, August Ludwig, Landwirth in Sachsdorf.
 Herzog, Carl August, Schuhmacher in Wilsdruff.
 Hofmann, Samuel Fürchtegott, Thierarzt das.
 Hoffmann, Carl Gotthold Oswald, Drechsler das.
 Hoppe, Johann Heinrich, Händler das.
 Hoppe, Christian Friedrich, Schmied in Weistropp.
 Horn, Johann Gottlieb, Landwirth in Grumbach.
 Hoyer, Rudolf Bernhard, Klempner in Wilsdruff.
 Hoyer, Ernst Jacob, Amts-Maurermeister das.
 Hoyer, Moritz, Maurermeister das.
 Hoyer, Franz, Kaufmann das.
 Höfer, Heinrich Wilhelm, Landwirth in Helbigsdorf.
 Hörig, Carl Gottlob, Landwirth in Kleinschönberg.
 Ihle, Heinrich Gustav, in Wilsdruff.
 † Ilgen, Christian Friedrich, Bäcker das.
 † Ilgen, Friedrich August, Händler das.
 Jähig, Friedrich Wilhelm, Lohgerber das.
 Jerner, Friedrich Wilhelm, Landwirth in Blankenstein.
 Jahn, Friedrich Reinhardt, Brauer in Wilsdruff.
 Jähnichen, Carl August, Händler in Herzogswalde.
 Jähnichen, Carl Wilhelm, Schuhmacher in Wilsdruff.
 Jähnichen, Carl August, Instrumentenmacher das.
 † Jünge, Ernst Moritz, Beutler das.
 Junghans, Carl August, Privatus das.
 * Junghans, August Emil, Landwirth das.
 Junghans, Traugott, Landwirth in Grumbach.
 † Just, Ernst Ludwig, Landwirth in Limbach.
 Kaden, Amalie verchel., in Kleinschönberg.
 Keller, Carl Chregott, Privatus in Wilsdruff.
 Kempe, Louis Theodor, Tischler in Kesselsdorf.
 Rippe, Carl Ernst, Landwirth in Blankenstein.
 Rippe, Otto Theodor, Rittergutsbesitzer in Groitzsch.
 Kirchner, Friedrich Hermann, Landwirth in Herzogswalde.
 Kirchner, Carl Heinrich, Schmied in Birkenhain.
 Knof, Hugo Edmund, Kantor in Wilsdruff.
 Knöfel, Johann Gottfried, Schuhmacher das.
 Knöblich, Wilhelm, Böttcher in Undersdorf.
 * Kobl, Heinrich Gustav, Chausseegelder-Einnehmer in Sora.
 Köhler, Traugott Friedrich, Nagelschmied in Wilsdruff.
 Köhler, Friedrich Ernst, Nagelschmied das.
 Köhler, Heinrich Wilhelm, Händler das.
 Köhler, Robert Bruno, Schmied in Kesselsdorf.
 Körner, Johann Heinrich, Schneider in Wilsdruff.
 Krause, Wilhelm Eduard, Schuhmacher das.
 Kreschmar, Carl Hermann, Schuhmacher das.
 Kreschmar, Louis Hermann, Landwirth in Grumbach.
 Krippenstapel, Friedrich Wilhelm, Rentier in Wilsdruff.
 Krippenstapel, Wilhelm Rudolf, Leimsabrikant das.
 Krippenstapel, Julius Wilhelm, Leimsabrikant das.
 Krippenstapel, Adolph, Leimsabrikant das.
 Krippenstapel, Ernst, Brauer das.
 Krumbiegel, Heinrich Wilhelm, Händler das.
 Kunze, Carl Heinrich, Landwirth in Grumbach.

Kunze, Friedrich Gustav, Cigarrenfabrikant in Wilsdruff.
 Kühne, Ernst Louis, Müller das.
 † Kühne, Alexander Theodor, Klempner das.
 Kühne, Ernst Wilhelm, Landwirth in Grumbach.
 Kühne, Carl Ernst, Landwirth das.
 Kühne, Carl Heinrich, Maurer das.
 * Kühne, Moritz, Sattler und Händler das.
 Küttner, Johann Traugott, Händler das.
 Lange, Christian Adolph, Schuhmacher in Wilsdruff.
 Lange, Carl Friedrich, Schuhmacher das.
 Langsch, Friedrich Ernst, Landwirth in Altanneberg.
 Leckscheidt, Carl Wilhelm, Landwirth in Kesselsdorf.
 Legler, Friedrich August, Schankwirth in Wilsdruff.
 Lehmann, August Hermann, Müller in Sachsdorf.
 Lehmann, Carl Gottlob, Landwirth das.
 Lehmann, Julius Theodor, Müller in Klipphausen.
 Lehmann, Carl Ernst, in Wilsdruff.
 * Lehmann, Gustav Clemens, Landwirth in Limbach.
 Leuschner, Ernst Gottlieb, Landwirth in Sachsdorf.
 Leurich, Carl Paul, Landwirth in Klipphausen.
 Lober, Anton Franz, Schuhmacher und Händler in Wilsdruff.
 Lohse, Carl Heinrich Otto, Sattler das.
 Lommaych, Ludwig Paul, Privatus in Burkhardswalde.
 Lommaych, Ernst, Landwirth in Grumbach.
 Lohner, Jakob Otto, Schmied in Wilsdruff.
 Lucius, Carl Heinrich, Koffhändler das.
 Ludwig, Johann Christian Eduard, Landwirth in Grumbach.
 Major, Adolph Eduard, Seiler in Wilsdruff.
 Major, Gottfried Heinrich, Tischler das.
 † Mai, Carl Julius, Töpfer das.
 † Mann, Johann Christlieb, Privatus das.
 Martin, Johann Michael, Privatus in Sachsdorf.
 Maune, Carl Friedrich Hermann, Landwirth in Kleinschönberg.
 Merbig, August, Landwirth das.
 Mühlstädt, Friedrich Wilhelm, Maurer in Burkhardswalde.
 † Müller, Friedrich Eduard, Weißgerber in Wilsdruff.
 Müller, Carl Gottlob, Tuchhändler das.
 Müller, Friedrich Theodor, Müller das.
 Müller, Richard, Fleischer das.
 Müller, Johann Gotthelf, Handarbeiter das.
 Müller, Carl Traugott, P. em. das.
 † Müge, Carl Friedrich, Uhrmacher das.
 † Müge, Carl Fried. Julius, Klempner das.
 Müßbach, Johanne Christiane verw., Private das.
 Naumann, Maximilian Otto, Lehrer in Herzogswalde.
 Nenner, Friedrich Theodor, Tischler in Wilsdruff.
 Obendorfer, Carl Heinrich, Landwirth in Burkhardswalde.
 Obendorfer, Carl Oswald, Rittergutsbesitzer in Altanneberg.
 Ohmann, Gustav Bruno Eduard, Landwirth in Grumbach.
 Ohmann, Hermann Gustav Alexander, Privatus das.
 Opitz, Friedrich Wilhelm, Wagner in Wilsdruff.
 Otto, Gustav Adolph, Maurer in Kaufbach.
 Parzich, Carl Friedrich, Amts-Zimmermeister in Wilsdruff.
 Parzich, Hermann Julius, Lohgerber das.
 Pasig, Christoph Moritz, Restaurateur und Händler das.
 Pähig, Heinrich Hermann, Ziegeldecker in Klipphausen.
 Pause, Christiane Wilhelmine verw., Private in Wilsdruff.
 Pegold, Ernst August, Landwirth das.
 Philipp, Ernst Eduard, Landwirth in Blankenstein.
 Philipp, Johann Gottlob, Auszügler in Helbigsdorf.
 Piehsch, Ernst Hermann, Wagner in Kesselsdorf.
 Piehsch, Heinrich Adolph, Maurer in Steinbach.
 Piehsch, Friedrich Ernst, Landwirth in Kaufbach.
 Piehsch, Heinrich Theodor, Landwirth in Lampersdorf.
 Pilz, Friedrich August, Schankwirth in Wilsdruff.
 Pilz, Johanne Christiane verw., Lohnfuhrwerkerin das.
 Pinter, Ernst Adolph, Landwirth in Röhrsdorf.
 Plattner, Gottlob Hermann, Böttcher in Wilsdruff.
 Plöze, Auguste Wilhelmine verw., Private das.
 Poitz, Carl Wilhelm, Müller in Klipphausen.
 Pöschel, Ernst Hermann, Landwirth in Kesselsdorf.
 Raust, Franz Arno Hugo, Landwirth in Schmiedewalde.
 Raust, Gustav Adolph, Landwirth in Blankenstein.
 Raust, Gustav Adolph, Landwirth in Kleinschönberg.
 Red, Christiane Henriette verw., Händlerin in Wilsdruff.
 Rehme, Friedrich Felix, Strumpfwirker das.
 Reiche, Carl Hermann, Schankwirth das.
 * Reiche, Clemens, Landwirth in Grumbach.
 Reichel, Carl Heinrich, Leineweber in Wilsdruff.
 Reichelt, Heinrich Ernst, Landwirth in Grumbach.
 † Richter, Carl Hermann, Bäcker in Wilsdruff.
 † Richter, Ernst Chregott, Gastwirth in Sora.
 Ritthausen, Johann Carl Theodor, Kaufmann in Wilsdruff.
 Ritthausen, Hermine, Private das.
 Rose, August, Böttcher das.
 Rose, Ernst, Böttcher das.
 Rosberg, Carl Gottlob, Landwirth das.
 Rosberg, Friedrich August Julius, Müller in Sachsdorf.
 Rosi, August Eduard, Zimmermann in Wilsdruff.
 Rosi, Johann David, Obsthändler das.
 Röhrborn, August Eduard, Landwirth in Blankenstein.
 Rüdiger, Moritz Oskar, Landwirth in Helbigsdorf.
 Rühlemann, Amalie Therese verw., Händlerin in Wilsdruff.
 Rüller, Carl Heinrich, Fuhrwerksbesitzer das.
 Rüller, Adolph Eduard, Landwirth in Herzogswalde.
 * Rüter, Carl Heinrich, Landwirth in Schmiedewalde.
 Scharfe, Carl, Gastwirth in Limbach.
 Scharfe, Adolph Gustav, Gastwirth in Kesselsdorf.
 † Schimpf, Robert Otto, Lohgerber in Wilsdruff.
 Schirmer, Heinrich Wilhelm, Landwirth in Grumbach.
 Schirmer, Friedrich August, Auszügler das.

Schirmer, Ernst Gustav, Bäcker in Wilsdruff.
 Schläp, Marie verw., Gärtnereibes. das.
 Schliße, Carl Heinrich, Landwirth in Grumbach.
 Schmidt, Friedrich Ernst, Händler in Wilsdruff.
 Schmidt, Johann Gottlob, Privatus in Burkhardtswalde.
 Schmidt, Christiane Friederike verw., Händlerin in Wilsdruff.
 Schmidt, Moriz, Kiemer das.
 Schmutzler, Carl Gottlob Leberecht, Landwirth in Kaufbach.
 Schönach, Ernst Heinrich, Kürschner in Wilsdruff.
 Schöne, Heinrich August, Gastwirth in Klipphausen.
 Schönhals, Gustav Theodor, Landwirth in Kaufbach.
 Schramm, Ernst Gustav, Gastwirth in Weistropp.
 Schubert, Carl Heinrich, Tischler in Wilsdruff.
 Schubert, Friedrich Ernst, Tischler das.
 † Schubert, Heinrich Ludwig, Landwirth in Herzogswalde.
 Schubert, Oswald Eduard, Landwirth in Altanneberg.
 Schubert, Ernst Wilhelm, Schmied in Kaufbach.
 Schubert, Florenz Otto, Landwirth in Schmiedwalde.
 † Schumann, Friedrich Adolf, Landwirth in Röhsdorf.
 Schumann, Eduard Hermann, Gastwirth in Sachsdorf.
 Schumann, Carl Gustav, Straßewärter in Wilsdruff.
 * Schumann, Hermann Eduard, Landwirth in Kaufbach.
 Schurig, Auguste verehel., in Wilsdruff.
 Sebastian, Carl Richard, Conditor das.
 Seurich, Carl Friedrich, Landwirth in Grumbach.
 Siegel, Carl Hermann, Buchbinder in Wilsdruff.
 † Sommer, Ernst, Rechtsanwalt das.
 Sommerlatt, Johann Gotthelf, Nagelschmied das.
 Springsklee, Johann Samuel Traugott, Kürschner das.
 Starke, Johann Wilhelm, Töpfer das.
 Starke, Wilhelmine verehel., das.
 Starke, Johann Gotthelf, Privatus das.
 Stephan, Carl Moriz, Bäcker das.
 Strenbel, Gottlob Hermann, Händler das.
 Stubenrauch, Carl Moriz, Landwirth das.
 Tackenberg, Carl Gottlieb, Landwirth in Schmiedwalde.
 Tamme, Ernst Franz, Landwirth in Birkenheim.
 Taschenberger, Heinrich Adolf, Landwirth in Grumbach.
 Teichert, Johann Traugott, Zimmermann in Wilsdruff.
 Teichert, Gustav Hermann, Tischler das.
 * Teichmann, Carl Wilhelm, Bierschröter das.
 Teuscher, Johann Gotthelf, Landwirth das.
 Thomas, Albert, Gastwirth das.
 Thümmel, Franz Julius, Landwirth in Burkhardtswalde.
 † Tögel, Johann Gottlob, Landwirth in Herzogswalde.
 † Töpfer, Johannes, Cantor in Wilsdruff.
 Treppte, Carl Heinrich Adolf, Landwirth in Grumbach.

Trepte, Marie Auguste verehel., in Wilsdruff.
 Türk, Friedrich Otto, Kaufmann das.
 Uhlemann, Heinrich, Kaufmann das.
 Uhlemann, Christiane Renate verw., Händlerin das.
 Ubrig, Gustav Friedrich August, Landwirth das.
 Ulbricht, Carl Gottlieb, Büchsenmacher das.
 Ulbricht, Gustav Hermann, Pastor in Grumbach.
 Umlauf, Carl August, Landwirth das.
 Umlauf, Carl Wilhelm, Landwirth das.
 Umlauf, August Adolf, Landwirth das.
 Vogel, Julius, Tischler in Wilsdruff.
 † Vogel, Carl Gustav, Tischler das.
 Vogel, Christian Gottlieb, Tischler das.
 Vogel, Ernst Oswald, Tischler das.
 Vogel, August Hermann, Tischler das.
 Vogel, Richard, Tischler das.
 Vogel, Adolf Heinrich, Landwirth in Weistropp.
 Voigt, Carl Heinrich Max, Stadtwachtmeister in Wilsdruff.
 Wachse, Ernst Julius, Schuhmacher das.
 Waqler, Carl Wilhelm, Amtsgerichtswachtmeister das.
 Wägel, Moriz Ludwig, Landwirth in Sora.
 Wägel, Moriz Richard, Landwirth in Wilsdruff.
 Weber, Carl Ludwig, Seiler in Kesselsdorf.
 Weber, Gustav Adolf, Glaser in Wilsdruff.
 Weber, Franz Julius, Landwirth das.
 Weber, Ernst Louis, Landwirth in Herzogswalde.
 Wegerdt, Ernst Louis, Landwirth in Wilsdruff.
 Wehner, Carl Gottlob, Schnitthändler das.
 Wehner, Carl August, Schnitthändler das.
 Wehner, Eduard, Schnitthändler das.
 Wehner, Gotthelf Moriz, Schnitthändler das.
 Weiser, August Eduard, das.
 † Weißbach, Carl Wilhelm, Weißgerber das.
 Wiche, Friedrich Wilhelm, Schlosser das.
 Wiche, Gustav, Schlosser das.
 Wiedemann, Heinrich Hermann, Fuhrwerksbes. das.
 Winkler, Johann Gottfried, Händler in Grumbach.
 Winkler, Wilhelmine verw., Landwirthin in Röhsdorf.
 Winkler, Ernst Gustav, Landwirth in Wildberg.
 Wittig, Johann Carl Gottlob, Händler in Wilsdruff.
 Wustlich, Carl Ferdinand, Fleischer das.
 Wustlich, Ernst Eduard Traugott, Händler das.
 Zalesky, Carl Friedrich, Maurer das.
 * Zalesky, Moriz, Rathregistrator das.
 Zenker, Anton, Tischler das.
 † Ziegls, Carl August, Brauer in Klipphausen.
 Zoch, Carl Gottlob, Schmied in Wilsdruff.

Die mit * bezeichneten Mitglieder sind im Jahre 1881 eingetreten und die mit † bezeichneten Mitglieder sind ausgeschieden.

Zahl der haftpflichtigen Mitglieder 335.